

P -T Monika/ Norman - Demo Bernd

17.06.08

B - D 25

Klienten hatten vor einem Jahr schon einmal einen Entcounter und eine gemeinsame Session, und dabei ging es mehr um Missbrauch und der Klient ist da so mit eingestiegen um ihr zu helfen.

Klient: ich habe dich vor 6 Jahren kennen gelernt und da habe ich gerade meine Beziehung beendet und auch nicht, habe dich dann kennen gelernt, du wusstest von der mehr oder weniger bestehenden Beziehung, habe dann diese Beziehung beendet, mit dir mehr oder weniger die Beziehung gehabt, und die Beendigung der anderen Beziehung nicht so hin gekriegt, die dann ziemlich viele Nachwehen hingezogen hat, und dieses Thema mit anderen Frauen hat sich dann fortgesetzt. Kurz nach dem du dann deine Diagnose bekommen hast, habe ich mein Jugendliebe gefunden und dachte ich bin stark das auszuhalten, sie auf freundschaftlicher Basis wieder zu treffen und dann ging der Schuss nach hinten los und ich habe mich ganz schnell Hals über Kopf verliebt, habe alle Kontrollmechanismen los gelassen, habe aber nach 4 Wochen das festgestellt, das ich das nicht mehr will, und diese Beziehung beendet, habe aber diese Beziehung verheimlicht vor dir, dann ist das Weihnachten des Jahres 2006 eskaliert, haben versucht zusammen das zu kitten, haben das weitest gehend zu geschafft, und dann habe ich dieses Jahr meine Ausbildung begonnen, habe mich nach 4 tagen in eine Kursteilnehmerin verliebt, anders wie sonst wo ich mich mit Lug und trug durchgehalten habe, ich es versucht offen zu machen, aus meiner Sicht, das ich das, wahrnehmen will, spüren will, um es auf diesem weg, verändern zu können, bei diesem Status quo sind wir heute, nach wie vor habe ich das Gefühl was ich mache das das gut ist, für mich,

Therapeut zu Klient: fühlst du dich ihr nah, oder entfernt oder wie geht es dir damit,

Klient: es ist wie ein Gummiband, wir sind mal ganz weit entfernt, mal sehr nah, und eigentlich habe ich das Gefühl, das unser Gummiband sehr stark ist, und ich hab das Gefühl das wir beide zusammen gehören, wobei das immer ein Problem ist, wenn ich vom Gefühl spreche, das habe ich in den ersten zwei Wochen festgestellt das mein Gefühl das da ist, oder das ich als solches betrachtet habe, das das...

Therapeut zu Klientin: was ist bei dir angekommen, wie geht es dir,

Klientin: ich kann wahrnehmen was dein Gefühl ist, ich habe das Gefühl es für dich nicht richtig zu meinen, ..., gleichzeitig bin ich tief verletzt, tief getroffen, tiefer als ich es dir zeige, ... ich spüre meine liebe zu dir, es verletzt mich auch,

Therapeut zu Klientin: ist das in diesem tiefen Ausmaß schon länger bewusst, oder erst neu bewusst, ganz tiefe Verletzung, Ohnmacht, flucht,

Klientin: es ist erst seit neustem, ich habe vorher gedacht ich bin stark genug, diese Situation aus zu halten, unser Band ist mittlerweile ein Gummiband, das ausleiert und irgendwann verreißt,

Therapeut zur Klientin: weil du musst ja nochmal ganz speziell aufpassen weil du hast ja Brustkrebs, es arbeitet ja alles, es ist ja genau das Thema, und solche Signale sind ja schon Alarmzeichen, Ohnmacht, nichts machen können, tiefste Verletzung, weglaufen, das sind schon Alarmzeichen, du bist nicht mehr Herr der Situation,

Therapeut zu Klient: was kommt bei dir an,

Klient: ich höre das, aber wenn es ein Gefühl ist dann fließt es um mich herum, ich habe versucht die Antenne aufzustellen, aber ich kann das momentan nicht einfangen,

Therapeut zu Klientin: was passiert bei dir

Klientin: es schmerzt,... es löst bei mir den Impuls aus mich zu verdünnisieren, mich zu... ich dürfte gar nicht da sein, ich möchte auch gerne selbst gehen

Therapeut zu Klientin: du bist Grad dabei dich selbst umzubringen, gehen wollen, nein zum leben,

Therapeut zu beiden: ich würde sagen das wir an der stelle in die Innenwelt gehen und gucken ob die Mauer, wie die aussieht, ob die trennt, oder ob es da noch Wege gibt,

Klient: ich kann zum Beispiel nicht fühlen das zwischen uns eine Mauer ist, sondern das ich mich eingemauert habe, eingemauert nicht im sinne von Mauer, sondern Panzer, und momentan unfähig bin was zu spüren oder was zu fühlen, und ich merke auch eine gewissen Unsicherheit in mir, und ich fühle auch das es in mir brodelt, das war gestern und heute sehr augenscheinlich wir kommen hier her und da kommt das alles wieder hoch, auch das eigene Thema, nicht fühlen können, nicht spüren können,

Therapeut zu Klientin was ich noch für eine Idee habe, ich wollte dich fragen, guck mal ob es eine Möglichkeit in dir gibt, du gehst um ihn dadurch zu erreichen, das heißt du gehst, notfalls du stirbst um ihn dadurch zu erreichen

Klientin: ja

Therapeut: ja spätestens dann muss er wach werden,

Klientin: ... wenn dein Gefühl kommt wenn ich sterbe,

Therapeut: du spielst da ein ganz heißes Spiel

Klient: willst du das wirklich, spielen dieses Spiel

Therapeut: sie spielt das doch schon die ganze Zeit, das ist es nicht wert, der Preis ist zu hoch,

Klientin: ... ich halte es weg das Gefühl, (im außen klingen Glocken)

Therapeut: gut bevor ihr dir Glocken jetzt um interpretiert gehen wir in die Innenwelt und gucken nach welche Konflikte arbeiten, und ob ihr noch eine Chance habt, füreinander und was da so läuft, klar ist es das nicht wert, aber es nutzt nichts wenn der eine das nicht gelöscht kriegt, und der andere da läuft, vielleicht passt das ja zum Programm, kann man da nicht wissen, ich würde sagen an der stelle wir gucken in die Innenwelt und wir gucken was da alles abläuft, seit ihr bereit,

Entspannungstext...

Therapeut: ... und jetzt lass wieder eine Treppe auftauchen, die du Stufe für Stufe hinabsteigst, und du weißt wieder das du in dich selbst hinabsteigst in deine Innenwelt, in deine Seelenlandschaften, in dein Unterbewusstsein, und diesmal seit ihr zu zweit, so das ihr euch treffen könnt, und unten im Gang gibt es eine Tür wo eure Namen drauf stehen oder was ihr auch immer drauf schreibt für euch beide, und wenn du so ne Türe hast oder vielleicht steht ja schon was drauf, dann sag mir Bescheid, was du wahr nimmst, es ist auch egal wer anfängt,

Klientin: ich bin grad die Treppe runter gegangen und ich hatte ein ganz komisches Gefühl im Bauch und da ist ein kleiner Gang und da ist jetzt ne Türe die vor mir erscheint, halb rund, eine Holztüre, da steht drauf beide Namen und Gefühl Dazwischen.

Therapeut zu Klient: wie sieht deine Türe aus, wie kannst du sie wahrnehmen,

Klient: ich bin so ne nackte Betontreppe runter gegangen, relativ alt, Neonlampen, eine Stahltüre,

Therapeut: was steht drauf, oder was willst du drauf schreiben,

Klient mein erster Impuls war mein Namen und seine Weiber drauf schreiben, jetzt kommt mein Name und Gefühl.

Therapeut: da es ja um eure Beziehung geht wäre es schon sinnvoll wenn du das zum Ausdruck bringen würdest, ja je nach dem was du drauf schreibst solche Informationen bekommst du ja, weil ihr beide da seit

Klient: dann schreibe ich auf meine Türe nicht untereinander sondern nebeneinander die Namen und dazwischen Gefühl.

Therapeut: ja seid ihr beide bereit diese Tür zu öffnen,

Klient: meine hat keinen Griff.

Therapeut: dann guck mal ob sie auf geht wenn ich das Geräusch ein spiele, dann öffne sie jetzt,

Klient: ich bin jetzt so in einem Neubau Keller, wo eigentlich nur so Maschendraht abteile sind, glatter Fußboden, Neonlicht, und eigentlich ist die Wand keine Wand sondern Maschendrahtzaun,

Therapeut: gibt es was auffälliges da drinnen.

Klient: ich spüre bei mir das der Bauch puckert, was mir auffällt das er komplett leer ist,

Therapeut: wie ist dein Grundlebensgefühl wie geht es dir dort,

Klient: ich habe kein Grundlebensgefühl dazu ich habe so jetzt im Bauch, so ein puckern

Therapeut zur Klientin: was nimmst du wahr,

Klientin: ich habe die Türe auf gemacht, stand auf einer Wiese, hab ne Wiese gesehen, warm in der Mitte, mit einem Riesen dicken Baum, ich hatte zuerst den Eindruck von einem Sommerfest, aber wie der Partner anfang zu erzählen, sind alle weg, der Baum steht jetzt noch da, und es macht mich traurig, es war am Anfang so schön, und jetzt ist alles weg, ich hatte als Assoziation gesehen die geplante Hochzeit die wir hatten, und jetzt wieder vorbei ist,

Therapeut: kannst du den Raum sehen,

Klientin: ja, kann ich sehen

Therapeut zu Klient: wie ist es für dich wenn deine Partnerin ihre Welt so beschreibt, eure Beziehung so sieht und so wahrnimmt wie ist das für dich,

Klient: ich bin neidisch das sie, so was schönes sieht,

Therapeut: sag´s ihr

Klient: ich beneide dich, das du eine Wiese hast, einen Baum hast, ich sitze hier so in einem Loch, ich habe gerade versucht dich zu sehen, ich habe dort oben ein Kellerfenster gesehen das war so oben und so klein, bin hoch, habe dich aber nicht gesehen,

Therapeut: klar von dem Bildern ist es sehr kontrastreich, du bist im Keller, Beton, aber Neubau, du bist auf der Wiese, und irgend so ein Traum ist geplatzt, lass doch mal jeder so in seinem Raum den anderen auftauchen,

Klientin: ich hatte grad so den Impuls, das nichts mehr zu tun ist und kein fest statt findet, in den Keller zu gehen und nach dir zu schauen was du da so machst, komm jetzt die Kellertreppe runter, mich erinnert das so ein bisschen an Gefängnis an, gefangen sein, es ist sehr kalt da drunten

Therapeut: kannst du ihn sehen wenn du das die Treppe runter kommst, ist er irgendwo

Klientin: ich kann schemenhaft jemand wahrnehmen, es ist ein bisschen dunkel da, düster, ich kann dich nicht wirklich wahrnehmen, bist du da, stehst du da,

Therapeut: ist ja auch ein Ausdruck, du kannst ihn nur schemenhaft wahrnehmen, auch wenn du in seine Welt gehst, es ist düster, nimmst ihn gar nicht so richtig wahr, musst fragen,

Therapeut zu Klient: kannst du sie wahrnehmen das sie da die Treppe runter kommt, das sie dich fast sucht, oder was kannst du wahrnehmen

Klient: ich spüre sie, ich spüre das du da bist, ich bin nicht versteckt, bei mir ist es so hell, mich kann man nicht übersehen, ich merke grad an mir das ich langsam anfangen zu erstarren,

Klientin: du kannst mich nicht sehen obwohl es hell ist,

Therapeut zum Klient: es sind ganzunterschiedliche Welten da, auch wenn Klientin in seine Welt geht, sieht sie da ne dunkle Welt und sieht dich nicht, und du sagst es ist knall hell ich bin hier in der Mitte du musst mich sehen, gut was macht ihr jetzt, guckt mal wie ihr euch bemerkt, wie ihr euch trifft,

Klientin: ich bin jetzt zu dir gekommen wie du das stehst, du stehst da mit dem Kopf nach unten hängend, ich hab grad deinen Arm berührt, du bewegst dich nicht, ich bin da, kannst du mich wahrnehmen, kannst du mich spüren, hallo

Klient: (krampft)

Therapeut zur Klientin: schau mal hin was du wahr nimmst

Klientin: die Situation lässt mich total erstarren, ich würde dich gerne erreichen, ich würde dich gerne lieben, ich kann dich nicht erreichen du bist total weg,

Therapeut: guck mal was du machen willst, du könntest ihn berühren,

Klientin: die Situation macht mir Angst,

Therapeut: ja drücke sie aus deine Angst, lass sie da sein deine Angst,

(Klientin beugt sich zu ihrem Partner über) hey steh auf, hey,

Klient liegt immer noch erstarrt da

Therapeut drücke aus was ist da,

Klientin: ich fühle mich total zurück gewiesen (liegt hilflos da)

Klient: murmelt weil er nicht kann vor Erstarrung,

2. Therapeut zu Klient: was ist bei dir

Klient: murmelt ich kann mich nicht bewegen

2. Therapeut: guck mal ob du das ganz alleine hin kriegst, dich bewegen kannst

Therapeut zur Klientin: drück auch aus was da ist,

Klientin: gar nichts

Therapeut: dann sag es

Klientin: ich spüre nichts mehr,

Klient: (macht Töne um sich bemerkbar zu machen, und versucht sich zu bewegen –
2. Therapeut unterstützt ihn)

Klientin: ich spüre nichts mehr,

Therapeut: kannst du deinen Partner mit kriegen, was bei ihm läuft, willst du das mit kriegen, dann sag es.

Klientin: ich will das nicht mitkriegen, ich kann dir nicht helfen, du lässt dir nicht helfen, du lässt mich nicht zu dir

Therapeut: sag den Satz noch ein paar mal

Klientin: du lässt dich nicht zu mir, du lässt mich überhaupt nicht zu dir,

Therapeut: und krieg es nur mal mit, ich will dir helfen du lässt dir nicht helfen, ich will zu dir, ich will bei dir sein

Klient: (streckt Hand zu Klientin aus) berührt sie,

Klientin: geht rüber zu ihm, ich will dich lebendig haben,

Klient: schnauft schwer, nimmt sie in Arm,

Therapeut: spürt mal was passiert, wenn ihr euch begegnet jetzt,

Klient: murmelt ich komm hier nicht raus, fängt an zu weinen

Therapeut zu Klient: lass dein Gefühl da sein und zeig es ihr,

Therapeut zu Klientin: kannst du ihn jetzt spüren, zeige es ihm, sag's ihm,

Klientin: ich kann dich spüren aber du bist so gefangen wie mein Papa, du bist Gefangen in deinem sch. Alkohol wie mein Papa, du kannst mich gar nicht lieb haben,

Therapeut: hol deinen Papa hinzu der soll sich das anschauen und sag ihm das auch,

Klientin: Papa komm hier her und guck dir das an, ich hab schon wieder so einen Mann, der liegt hier am Boden, total regungslos, ich hab dich lieb ich brauch dich,

Therapeut: und spüre mal ob du das zu deinem Partner sagen kannst, ich brauch dich,

Klientin: ich brauch dich auch, ich brauch deine liebe,

Therapeut zu Klient: guck mal ob sie dich erreicht, guck mal ob was passiert, wenn sie es so ehrlich sagt, sie ist schon fast bereit zu sterben dafür, guck mal hin,

Klientin: mit ist schlecht

Therapeut: bleib da (fordert Kotzeimer an)

Therapeut an Klient: was passiert jetzt mit dir wenn sie dir das so deutlich sagt, guck mal ob sie dich erreicht, guck mal was passiert,

Therapeut zu Klientin: wenn's dir schlecht wird dann kotzt du einfach, nicht festhalten alles raus,

Klient: ...

2. Therapeut: wiederhol das noch mal

Klient: sie erreicht mich nur kurzzeitig

Therapeut: sags ihr direkt, du erreichst mich nur kurzzeitig

Klient: (mit zusammengepressten zähnen) ich kann nicht so ganz spüren, du erreichst mich nur kurzzeitig richtig

Therapeut: und jetzt spür doch mal zu wem du das wirklich sagst, wer ist da noch Außer deiner Partnerin, ich möchte spüren was du spürst du erreichst mich nur Kurzzeitig, zu wem sagst du das, wer ist da sofort, welches Gesicht ist da,

Klient: ich selber,

Therapeut: du redest mir dir, guck dir mal den Anteil an, wie groß ist der denn, fast schon total, oder halb oder nur ein bisschen,

Klient: ist wie ein Bild von mir, so groß,

Therapeut: dann frag dich mal wo ist diese Spaltung passiert, wo ist das auseinander gegangen, wo hast du dich verloren, wo haben wir uns verloren,

Klient: sag mir mal wo wir uns verloren haben, er sagt das ist mir egal,

Therapeut: klingt so ein bisschen wie er will gar nicht mehr erreicht werden, guck mal ob er nickt oder den kopf schüttelt,

Klient: willst du überhaupt mit mir reden, nö, sagt er, machst du mich grade so erstarrt im Mund, ja, warum machst du das denn, (Klient erstarrt wieder am ganzen Körper) warum machst du das denn,

Therapeut: ist das ein Machtkampf

Klient: er sagt er ist stärker wie ich,

Therapeut: er ist wie ein Panzer um dich rum, da hab ich dich im griff, (Klient drückt sich die Backen zusammen)

Therapeut: mach mal einen Ton, mach einen Ton,

Klient: du kriegst mich nicht du Arschloch,

Therapeut: mach mal einen Ton, guck mal ob ein Ton kommt, weil anschreien kannst du ihn immer, und Ton machen kannst du auch immer, er hat die Macht, aber du hast einen Ton,

Klient: entspannt sich,

Therapeut: was hat ihn so stark werden lassen, welcher Teil ist es in dir, deine Partnerin erreicht dich nur kurzfristig, es scheint die einzige zu sein die ihn erreicht,

Klient: das ist die Kontrolle, warum hältst du mich so gefangen,

Therapeut: und seit wann, und was ist passiert,

Klient: seit wann hältst du mich so gefangen, er sagt seit ganz langer Zeit,

Therapeut: er soll dir mal ein Bild schicken, ein Ereignis, was war der Auslöser, Anlass, oder ein Aspekt davon, das du mal eine Idee dazu kriegst, seit wann die Kontrolle die Kontrolle über dich hat, oder über deine Gefühle oder alles was dich ausmacht,

Klient: es gibt Situationen wo sich meine Mutter immer unten im Flur hingeschmissen hat, aber das ist es nicht, es ist noch davor, irgend leuchtet 3 Jahre auf, aber ich hab noch kein Bild dazu,

Therapeut: dann nehmen wir erst mal das Bild was als erstes gekommen ist, das deine Mama sich hingeschmissen hat, und du weißt es geht noch tiefer, aber die Mama ...

Klient: das erste Bild war drei Jahre,

Therapeut: gut wenn nichts mehr zukommt, dann nimm das Bild was da ist, was ist mit deiner Mama die sich hinschmeißt, was passiert in dir wenn du das wahr nimmst,

Klient: ich habe Angst,

Therapeut: sag's ihr

Klient: ich habe Angst, wenn du dich so auf den Boden schmeißt, und bewusstlos tust,

Therapeut: zu Klientin was passiert bei dir die ganze Zeit,

Klientin: ich fühl mich total sinnlos, nutzlos, ich merke das ich dich nicht mehr erreichen kann, ich merke das du kurzweilig dein Gefühl zu mir aufflackern lassen kannst, und dann ist das weg und dann bist du auch weg, bist ganz weg,

Therapeut: das war jetzt die beste Projektion die ich gehört habe, du hast ganz kurz das Gefühl zu ihm aufflackern lassen und jetzt bist du ganz weg, also ihr spiegelt euch was,

Klientin: ja er macht ganz kurzfristig auf, und dann spür ich seine wärme und seine nähe,

Therapeut: sag das noch mal in der ich Form.

Klientin: ich spür dann deine nähe wenn du aufmachst, jetzt kann ich die wärme spüren,

Therapeut: guck mal ob das auch stimmt, ich mach kurzfristig auf und dann spüre ich deine nähe,

Klientin: er macht kurzfristig auf und dann spüre ich seine nähe, ich geh nur durch dieses geöffnete,

Therapeut: kann das sein das du auch nur kurzfristig auf machst, und dann spürst du seine nähe, du warst eben offen, wie er absolut ohne Kontrolle war, und kaum noch was sagen konnte, da bist du voll in dein Gefühl gegangen,

Klientin: ja ich bin immer in meinem Gefühl gewesen aber, seit kurzem ist es zu, da ist ganz viel drum rum, ich sehe auch, ihn in einer Rüstung, komplett zu, ich seh ihn gar nicht mehr, wenn er jetzt hier liegt ist drum herum eine eiskalte Rüstung ist, und ich weiß ich könnte die anfassen, aber ich weiß das ich damit nichts erreichen könnte, es erstarrt mich noch mehr, je mehr ich an dieses kalte komme,

Therapeut zu Klientin: frag doch mal das Bild von ihm, seit wann er diese Rüstung trägt, seit wann ist das so für dich,

Klientin: manchmal hab ich das Gefühl du hast sie abgelegt und manchmal hab ich das Gefühl du hast sie angezogen, jetzt hast du sie wieder definitiv seit dieser neuen Verliebtheit angezogen,

Klient: frag mal ob das stimmt, frag die Rüstung, ob sie da ist seit er sich verliebt hat,

Klientin: Rüstung bist du jetzt dahin gekommen seit er sich verliebt hat, sie nickt, um ihn zu schützen vor mir, ja das Gefühl hab ich auch, die Rüstung schützt dich vor meinem Gefühl, (Klientin geht hoch)

Therapeut: ja drücke aus

Klientin: ich hab, keine Lust gegen irgendwelche Rüstungen zu kämpfen, ich hab keine Lust irgendwelche Rüstungen zu umarmen

Therapeut: und es ist deine Rüstung, und es ist dein Bild von ihm, und du schützt dich vor ihm, seit dem er sich verliebt hat, guck mal hin, es ist dein Bild von seiner Rüstung in deinem Kopf, es ist dein Bild, setzt dich auseinander damit, schnapp sie dir die Rüstung,

Klientin: schlägt, hau ab, hau ab, lass mich sein, lass mich sein,...

Therapeut: und guck mal hin zu wem sagst du das, zu wem sagst du das auch, außer zu der Rüstung, guck mal hin,

Klientin: weint, meine Mama lässt mich nicht zu meinem Vater, schlägt, schreit,

Therapeut: dann nimm sie dir deine Mama

Klientin: hab ich grad, weißt du was du mir angetan hast, ich konnte mein Gefühl nie leben lassen für meinen Vater, wegen dir blöden Kuh

Therapeut: deshalb hat blitzschnell jeder Mann eine Rüstung an für dich, und du bringst dich um, sind deine Bilder, und guck mal ob du deine Vater erreichst jetzt in dir, das ist das allerwichtigste, dein Partner ist nur Hilfsmittel der ist gar nicht so wichtig, du musst deinen Vater erreichen, das ist ganz wichtig,

Klientin: ich will meinen Papa haben

Therapeut: sag's ihm red mit ihm

Klientin: ich brauch einen für mich festzuhalten, (3. Therapeut von außen kommt zu - Klientin umarmt ihn)

Therapeut: red mit ihm

Klientin: du machst mir so weh, ich hab dich so gebraucht, warum bist du nie da, es tut so gut dich zu spüren, geh nicht weg,

Therapeut: und spür ob du wegen ihm bleiben kannst,

Klientin: er ist schon lange gegangen, ich kann jetzt zu dir kommen, weil ich ... muss,

Therapeut: doch du kannst zu ihm kommen, du müsstest aber sterben, guck mal ob du das willst,

Klientin: ne

Therapeut: dann sag's ihm,

Klientin: reißt sich los geht weg,

Therapeut: hast es gemerkt das ist es,

Klientin: (schreit)...

Therapeut: du kannst deinen Vater nicht nehmen weil er tot ist, red mit ihm, geh in Kontakt mit ihm, er hat dich verlassen, er ist abgehauen, hat dich zurück gelassen, wie alt warst du

Klientin: 12,

Therapeut: red einfach mit ihm, sag was da ist,

Klientin: ich hab dich wieder gefunden und kann dir zeigen was da ist in mir, aber du kannst nicht der einzige Mann sein in meinem Leben, dem ich zeigen kann das ich ihn liebe, und ich hab gelernt und festgestellt jemanden zu lieben, und jetzt hat der diese sch. Rüstung schon wieder an,

Therapeut: jetzt red mit ihm

Klientin: mit wem

Therapeut: der die Rüstung ausziehen soll, den du liebst,

Klientin: zu Partner wo bist du,

Klient: weint,

Klientin: zieht seinen Arm

Klientin: drückt sich an ihren Partner

Klientin: du hast keinen Papa, soll ich deinen Papa holen gehen, kennst du deinen Papa, (halten sich ganz fest)

Therapeut: lass deinen Papa zuschauen, er soll sehen wie du einen anderen Mann liebst,

Klientin: ja er freut sich, aber er ist auch traurig weil der Partner keinen Papa hat, vielleicht kennt er deinen Papa, ja und wir können ihn holen,

Therapeut: gib ihm den Auftrag er soll ihn holen

Klientin: Papa hol mal den Papa von meinem Partner, guck mal der Papa kommt, guck mal da kommt jemand, guck doch mal genau, ist das dein Papa

Klient: er steht da, da hinten,

Klientin: komm hol ihn herbei, ja

Therapeut: zu Klient red mit ihm, sag ihm irgendwas

Klient: weint ich trau mich da nicht hin zu gehen,

Therapeut: zu Klient dann sag ihm das,

Klientin: ruf ihn doch mal,

Klient: ich traue mich nicht

Klientin: dein Papa schämt sich, dein Papa hat Angst zu kommen, helfe ihm doch, gehe doch ein bisschen auf ihn zu,

Klient: weint,

Therapeut: zeig ihm deine Sehnsucht, deinen Schmerz, zeig deinem Papa deine Sehnsucht nach ihm, er weiß es sowieso, zeige es ihm,

Klient: ich traue mich nicht mal ihn zu rufen,

Therapeut: dann sag ihm das, ich traue mich nicht dich zu rufen,

Klient: ich traue mich dich nicht mal zu rufen,

Therapeut: wie alt warst du als du deinen Papa verloren hast,

Klient: weint, ...

Klientin: ...

Therapeut: wie alt ist der, der seinen Papa nicht rufen traut

Klient: 5-6,

Therapeut: guck mal ob du als großer vermitteln kannst, mit dem kleinen und dem Papa,

Therapeut zu Klientin: oder vielleicht kannst du helfen oder vermitteln,

Klient: ich komme jetzt als großer dazu,

Klientin: ... hol dir den Papa dahin, zieh ihn zu dem kleinen

Klient: ich komme jetzt als großer, knie zu dem kleinen, will ihn stark machen damit er seinen Papa rufen kann, komm du schaffst das, er guckt mich mit ganz großen Augen an, du schaffst das komm, mach es für uns beide, (weint), hält seine Partnerin ganz fest, (flüstert...) Papa komm her,

Therapeut: schau ist dein Papa da

Klient: er steht vor mir, ganz groß

Therapeut: spreche ihn an,

Klient: weint, hallo Papa,

Therapeut: er müsste sich jetzt runter beugen

Klient: ich habe dich vermisst, du hast mir so gefehlt, (nimmt ein Kissen und drückt sich an es), wo warst du denn die ganze Zeit, weg ist keine Antwort, warum hast du mich vergessen,

Therapeut: erzähl ihm ruhig, dass du ihn vermisst hast, auf ihn gewartet hast...

Klient: ich habe irgendwann das Gefühl unterdrückt, zu warten

Therapeut: und sag ihm auch das du irgendwann alle Gefühle unterdrückt hast,

Klient: ich hab es hin gekriegt alles was mit Gefühlen zusammen hängt zu blockieren, warum warst du nicht da für mich, er sagt er hatte zu tun, das ist ne sch. Ausrede, weißt du was dumm ist die Ausrede hol ich genauso immer, wo warst du den immer, du hast doch nicht von früh bis spät geschafft,

Therapeut: wie alt warst du wie du hier weg bist, 5-6

Klient: ich hab ihn grad gefragt der hat mir nicht antworten können, aber ich hab in ihn rein geguckt und die Antwort gesehen wie er mit dem Motorroller durch Berlin gebräust ist mit einer Püppi hinten drauf, mit der er sich wolljustiert hat, du hattest für mich keine Zeit, hast mich vergessen, hast uns vergessen, so arm,

Therapeut: kennst du das auch so ähnlich

Klient: ja, jetzt haben wir den glauben gemeinsam, ich krieg das jetzt mittlerweile genauso hin wie du, vielleicht sogar mittlerweile besser, bin mittlerweile im momentanen Gefühl, wenn man von Gefühl überhaupt sprechen kann, alles was kurzfristig ist, ist ok, alles was mittel und langfristig ist, ist sch. egal, man kann sich ja verpissen,

Therapeut: und dein Motorroller ist auch ständig besetzt,

Klient: seh ich jetzt nicht ob der Motorroller besetzt ist, oh man, Vater, ich frag mich warum ich an dir so hänge,

Therapeut: ja frag dich, vielleicht weil er der einzige Vater ist den es gibt, wahrscheinlich weil meine Mutter immer gesagt hat, du bist das Lieblingsskind von deinem Vater gewesen, wahrscheinlich hab ich mir immer eingebildet ich bin was besonderes,

Therapeut: gut dann frag ihn jetzt, jetzt ist er ja vor dir, bin ich das Lieblingsskind von dir, schau ob er nickt oder den Kopf schüttelt,

Klient: war ich das Lieblingsskind von dir, er wackelt mit dem Kopf, das kann man so nicht sagen, wie kann man es den sagen,

Therapeut: frag ihn mal direkt was du wissen willst, bin ich dir wichtig, frag ihn direkt, das, was dir wichtig ist, jetzt ist er da,

Klient: war ich dir überhaupt wichtig im Leben, er sagt es nicht, aber ich spüre die Antwort, er sagt nicht so richtig,

Therapeut: sag ihm doch mal, er soll dazu stehen, soll ganz ehrlich werden,

Klient: ich hab dich grad was gefragt, du hast nichts gesagt, aber ich habs gespürt, das ich nicht so richtig wichtig war, stimmt das, er sagt er wollte das so auch nicht sagen, du bist so ein Vollidiot, und weißt du was ich bin mindestens genauso ein Vollidiot, weil genau so was sag ich in solchen Situationen genau so, wir sind da beide genauso bescheuert,

Klientin: was verpflichtet ihn denn seine Meinung zu sagen,

Klient: was verpflichtet ihn

Klientin: es verpflichtet ihn doch nicht seine Meinung zu sagen, er verpflichtet sich doch zu nichts, wenn er ehrlich ist

Klient: genau warum bist du nicht so ehrlich und stehst zu deiner Meinung, ob du dich verpisst oder es nur so sagst, am ende kommt das gleiche raus, ich hab kein Vater, er sagt er hat sich nicht getraut, er wollte uns nicht wehtun, ha, ha, ganz großes Kino,

Klientin: wozu hat er sich nicht getraut,

Klient: wozu hast du dich nicht getraut, zu seiner Oberflächlichkeit zu stehen sagt er,

Klientin: es geht jetzt aber darum ob er dich geliebt hat,

Klient: hast du mich jemals geliebt, er sagt ja, er meint er war blockiert durch seine Familie und Herkunft, er hat sich auf eine Frau eingelassen die nicht seinem Stand entsprochen hatte, dafür konntest du ihr aber drei Kinder in den bauch zimmern,

Therapeut: zur Klientin was wolltest du grad tun

Klientin: ... decke suchen,

Therapeut: ok, was machst du jetzt, er ist da,

Klient: ist das nicht so, das mein Sohn genauso ein Vollidiot wird wie der da,

Therapeut: dann hol ihn herbei, kennen die sich, dann mach sie bekannt, guck mal wie er drauf reagiert, wie alt ist dein Sohn

Klient: 9, guck mal Leo das ist mein Papa, das interessiert ihn nicht sonderbar,

Therapeut: genau, Opas die nicht existieren sind langweilig,

Klient: ich habe gerade versucht im zu erklären als mein Vater als ich 5-6 war, aus dem Staub gemacht hat, Leo sagt du bist doch auch gegangen als ich so jung war, ich möchte eigentlich nicht das du genauso wirst wie ich, er sagt mal sehen,

Therapeut: der gibt dir Hoffnung, mal sehen,

Klient: das ist doch absolut krank, was redest du da für einen Müll, mal sehen,

Therapeut: er lebt seinen Papa, will seinen Papa schon nachahmen,

Klient: nimm mich bitte nicht als Vorbild, nicht diesbezüglich,

Therapeut: das kommt mir jetzt bekannt vor, der Eingangssatz war ich bin es nicht wert,

Klientin: ...

Klient: Leo, was fehlt dir den bei mir, hallo du sollst hier keine Phrasen dreschen, er sagt das ich ihm fehle,

Klientin: was den von dir,

Klient: er könnte mit mir Fußball spielen, in die Schwimmhalle rein, einfach wirklich Spaß haben,

Klientin: ist das alles was ihm fehlt,

Klient: kuscheln, Geschichten erzählen, knutschen,

Klientin: ist das das was dir fehlt,

Klient: es fehlt mir auch,

Klientin: weil Leo hat einen anderen Papa mit dem er es macht,

Therapeut: aber es geht jetzt um den Sohn in seinem Kopf und ihm fehlt das natürlich,

Klientin: klar das ist das Gefühl was fehlt, und ich kann wahrnehmen das meinem Partner das gleiche Gefühl fehlt von seinem Papa, Gefühl, liebe zu zeigen, und Leo fehlt das Gefühl das du ihn liebst, und du zeigst es ihm nicht, und dann ist das mit Fußballspielen, schwimmen, und dummen Sprüchen getan, frag deinen Papa, oder sag ihm was dir fehlt von ihm, dann hast du das 1:1,

Klient: ich hätte es toll gefunden wenn du mal Fußballspielen mit mir gegangen wärst, oder ins Kino oder ins Freibad, oder mich einfach mal in Arm geholt hättest, gekuschelt hättest, da gewesen wärst für mich, aber es war nicht da,

Therapeut: frag ihn ob er es jetzt machen würde, er ist vor dir, mit dem 5-6 jährigen,

Klient: würdest du jetzt mit mir die ganzen Dinge machen, er geht jetzt zu seinem Motorroller und tritt ihn um, tritt dagegen und das ganze Teil fällt um, ich wunder mich jetzt grade warum er das macht, er hat seine Jacke ausgezogen, hat seine Hose ausgezogen, hat so ne Sportklamotte drunter,

Therapeut: ich glaube Fußballspielen ist jetzt angesagt

Klient: er grinst jetzt so über das ganze Gesicht,

Therapeut: sag's ihm,

Klient: ich liebe dieses grinsen, ich finde dieses grinsen total geil, er will so hinter mir her rennen, so hasch mich ich bin der Räuber, bin jetzt grad da bei uns auf der Wiese, haben einen Grashalm im Mund und schauen in Himmel, (kuschelt an Partnerin hin), du musst jetzt grad körperlich dafür her halten,

Klientin: kann da grad mal jemand anders dafür her halten, (Klientin geht weg)

Klient: das ist typisch, total typisch, (3. Therapeut kommt, will ihn stützen). Ne komm lass mich in ruhe,

Therapeut: mach Töne, drück es aus was da ist,

Klient: lass mich in ruhe, such dir einen anderen, lass mich in ruhe, ich sag es dir ein letztes mal,

Therapeut: red mit deinem Papa

Klient: leck mich am Arsch,

Therapeut: gebe ihm mal ein Dyando, lass mal raus, du bist so stink wütend auf deinen Papa, das muss raus, mach mal einen Ton dabei, lass raus, guck mal so bockig und trotzig bist du schon seit ewigen Zeiten,

Klient: (rangelt mit dem 3. Therapeuten), lass mich in ruhe

Therapeut: mach einen Ton dabei,

Klient: lass mich in ruhe, du kriegst mich eh nicht,

Therapeut: ja das ist es genau, keiner kriegt dich mehr, du ziehst wieder deine Rüstung an, du bist wieder ewig versiegelt, und deine Partnerin wollte nicht Ersatz für Papa sein

Therapeut: wolltest dich fallen lassen,

Klient: lass mich in ruhe,

Therapeut: mach einen Ton, ja mach Ton,

Klientin: ich hab mich in der Situation total missbraucht gefühlt und wollte da nicht bleiben

Klient: ...

Therapeut: ja drücke aus,

Klientin: ja ich bin nicht dein Papa, ich bin nicht dein Ersatz,

Klient: ich bin auch nicht dein Papa, ich bin auch nicht deine Mutti

Klientin: ich will einfach geliebt werden als ich selber

Klient: genau einfach geliebt werden, ganz großes Kino

Klientin: ja genau, spür mal das, du da gar nicht in der Lage bist,

Klient: genau ich bin dafür nicht in der Lage,

Therapeut: er war grad in der Lage, er hat sich bei dir fallen lassen,

Klientin: ich will das er zu mir kommt als ich, und nicht als sein Papa,

Therapeut: dann sag's ihm,

Klientin: ich bin nicht dein Papa, ich will dich haben, für mich haben, nicht als Ersatz für irgendjemand,

Klient: weißt du was du nicht verstanden hast, ich wollte dich einfach spüren, spüren,

Klientin: spür mich doch einmal als mich,

Klient: ja, ja, ...

Klientin: du kannst mich nur als Ersatz benutzen

Klient: als Ersatz für was,

Klientin: als Ersatz für deinen Vater, Mutter, Kinder, Exgeliebten, für jeden, jeden, jeden

Therapeut: und jetzt bist du genau in der Projektion, du benutzt ihn genau für deinen Papa als Ersatz, guck genau hin,

Klientin: nein ich hab meinen Papa genau für mich gefunden,

Therapeut: gut,

Klientin: ich brauch einen Partner

Klient: komischerweise sehe ich aber dich,

Klientin: du hast deinen Papa gesehen, und nicht mich,

Klient: ich wollte ihn einfach nur spüren

Klientin: dann spür mich doch,

Klient: nein

Therapeut: jetzt ist er eingeschnappt, jetzt hat er seine Rüstung wieder an,

Klientin: jetzt ist er beleidigt, was soll ich denn machen,

Therapeut: dann drücke aus, diese Hilflosigkeit, drücke aus,

Klientin: zu Klient, wo bist du denn

Klient: hier bin ich, drückt sich an Klient hin, küsst ihn, flüstert...

Klient: ich wollte das grade mal spüren

Klientin: ich will dich spüren

Klient: hallo,

Klientin: ich suche dich, und dein Gefühl,

Klient: es war grad da

Klientin: es war ein Gefühl für deinen Papa,

Klient: es war mein Gefühl, meins

Klientin: (hält Hände vors Gesicht), warum ist immer alles falsch wenn ich mache, warum,

Klient: weil wenn du es richtig machst ich es verkehrt mache, beugt sich nach hinten (da sitzt 3. Therapeut von dem er vorhin nicht gehalten werden wollte)

Klient: ich würde am liebsten... hauen

Klientin: dann mach es doch

Klient: das fehlt mir das Gefühl dazu

Therapeut: das kommt noch

Klientin: ist doch schön wenn es weg ist, brauchst du nichts zu tun,

Klient: das ist das allerletzte was ich will, das du mich hinpuscht,

Therapeut zur Klientin: merkst du es, du bist jetzt wieder richtig fies, damit er sein Gefühl kriegt, dann wird er wieder wütend, schiebt dich wieder weg,

(3. Therapeut kommt und hält Klient)

Klientin: der haut doch immer ab

Therapeut: sag's ihm

Klientin: ja du hast immer ab, sobald es um Gefühl geht haust du ab, suchst dir ein neues Gefühl was dann anders ist, und wieder dasselbe, immer wieder dasselbe,

Therapeut: zur Klientin jetzt bist du bockig, trotzig, es ist schwierig mit den Gefühlen, ihr müsst ein bisschen üben, ihr habt beide Gefühle auf der Türe gehabt, ihr habt beide Gefühle, die sind halt unterschiedlich interpretiert, guck ob die Gefühle nicht einfach da sein können, egal welche, scheiß egal welche, warum wieso, für wen, scheiß egal, dann liebt er halt mal grad sein Papa, ist doch wurst was er grad hat, sie küssen sich

Klientin: küsst du jetzt deinen Papa

Klient: ich knutsch grad mit deiner Mutter,

Therapeut zur Klientin: spür mal grad ob du jetzt einen Papa hast, oder

Klientin: nein meinen Partner, aber der kann sich noch gar nicht entscheiden,

Therapeut: ach der kann sich noch gar nicht entscheiden, du hast jetzt jemanden in der Hand der sich noch gar nicht entscheiden kann, das ist dein Gefühl, wenn du das so fühlst, vielleicht kannst du dich nicht entscheiden zwischen Papa und deinem Partner,

Klientin: ich hab meinen Papa weg geschickt weil ich dich will, ich will nicht meinem Papa hinterher laufen,

Klient: siehste ich will meinen Papa loswerden,

Klientin: ja dann hol ihn doch,

Klient: der bockt die ganze Zeit der alte Sack da,

Klient: dreht sich und rangelt mit Therapeut...

Klient: jetzt werden wir Tacheles reden,

Therapeut: mach einen Ton dabei, jetzt hast du ihn besiegt, red mit ihm

Klient: geh mir aus dem Bild,

Therapeut: sei einmal ganz ehrlich, was willst du wirklich, zu ihm sagen,

Klientin: genau, ...von ihm

Therapeut: was willst du jetzt wirklich sagen,

Klientin: man,

Therapeut: dem bist du nachgelaufen,

Klientin: küss Papa und sag ihm was du willst,

Klient: ich will nicht so bekloppt sein wie du

Klientin: aber du willst, einen Papa haben, er soll dich in Arm nehmen und lieb haben,

Therapeut zur Klientin: sag das mal in der ich Form

Klient: rangelt wieder,...

Klientin: zeig deinem Papa doch was du für ihn fühlst,

Therapeut: ne der ist wütend, das hört man doch wie der schnauft,

Klientin: unter der Wut ist was ganz anderes,

Klient: ...

Therapeut zur Klientin: du kannst dir einfach nicht vorstellen was er fühlen soll, er fühlt sich bevormundet,

Klientin: dann soll er fühlen was er fühlt, ist mir doch egal,

Klient: ... drum rum, du bist hier,

3. Therapeut: ja ich bin da,

Klient: du alter Saftsack gehst mir nicht mehr weg, wenn ich dich will,

3. Therapeut: du sitzt auf mir drauf wie soll ich da weg,

Klient: die ganze Zeit will ich das du weg gehst,

3. Therapeut: ich bin doch hier, kann ja nicht weg,

Klient: du willst mir grade erzählen das du gehst,

3. Therapeut: ich kann nicht,

Therapeut. was ein richtiger Papa ist geht halt nicht, geht halt nicht weg, guck mal hin, du hast grad deinen Papa besiegt du hast ihn,

Klient: oh man

Therapeut: der ist nicht abgehaut, der ist da geblieben, sag jetzt wenigstens was nettes zu ihm,

Klient: umarmt ihn, steht auf und umarmt Papa weiter, ich halte dich jetzt eine halbe Stunde fest, musst dich jetzt nicht mit irgendwelchen Tussis unterhalten

Klientin: sagst du das zu dir,

Klient: oh halt doch jetzt mal ...(Klient spürt seinen Papa - Anker mit fühlen und Musik) ... total viel Schrott

Therapeut: sag ihm alles was hoch kommt, jetzt ist er da,

Klient: meine Mutter hat irgend immer erzählt das ich das Lieblingkind von dir bin und das hat sie den andern auch erzählt und das finde ich sch.

3. Therapeut: flüstert du bist mein Lieblingskind,

Klient: weint, ... 23 Jahre, ... geht zur Partnerin, ...hättest nicht vor mir wegrennen müssen, kannst du mich bitte festhalten, ... ausgehalten da ich ihn weggestoßen habe, zeigt seinem Papa die Partnerin, Schatzi bitte nicht sterben

Therapeut: sagt ihm das du es schaffen willst, spür ob das stimmt, und sag's ihm

Klientin: ja ich will's, aber ich brauch dich dafür, du darfst nicht weglaufen, und dich entziehen, und mich nicht für irgend jemand nehmen, ich will ich sein dürfen, ich hab so viel liebe für dich, ...

Klient: ... helfen

Klientin: das du die liebe abholst, ich kann mich immer hinstellen, ich steh immer bei dir, ...

Klient: du darfst nicht immer vor mir stehen

Klientin: wo den

Klient: sei einfach bei mir

Klientin: wie soll ich denn bei dir sein wenn du weg gehst, du nimmst mich nicht mit, dann bist du weg, dann willst du mich nicht bei dir haben,

Klient: ich hab dich immer bei dir,

Klientin: ja genau,

Klient: ich hab dich immer bei mir,

Klientin: ich will nicht da drinnen sein, ich will bei dir sein, neben dir sitzen, neben dir liegen, neben dir schlafen, und nicht in deinem herzen wenn du mit jemanden anderen schläfst, ich will da nicht drin sein und zugucken,

Therapeut: spür mal genau ob du es davon abhängig machst, gesund zu werden, spür mal genau hin, ob du diese Bedingung hast, wenn er sagt er geht manchmal und nimmt dich mit, und du sagst du willst nicht das er geht, guck genau hin, sei ehrlich jetzt,

Klientin: weint

Therapeut: wenn du es davon abhängig machst hat er die Verantwortung,

Klientin: ich will mich nicht so sch. fühlen, ich will mich nicht so ungeliebt fühlen, und weggestellt und wart mal grad bis ich mal weiß was ich will, dazu hab ich keine Lust,

Therapeut: die alternative ist du bindest deinen Vater sprich deinen Partner an dich, und dann kann er nicht alleine laufen, guck mal ob du das willst, diese alten Gefühle hoch kriegen, dann musst du dich diesen alten Gefühlen stellen, und guck mal ob sie von deinem Partner kommen oder von deinem Papa kommen, hol deinen Papa herbei und red mit ihm, du willst dich nicht ungeliebt fühlen, frag mal ob es dein Papa ist, du bist am wichtigsten punkt jetzt, die Verwechslung zwischen Partner und Papa

Klientin: nein, ich fühle mich von meinem Partner ungeliebt,

Therapeut: sags ihm

Klientin: in dem Moment wo du weg bist fühle ich mich von dir ungeliebt, ich fühle mich nicht richtig an der Stelle, an dem Platz, es ist anders an meinem Platz und dann fühle ich mich nicht richtig, ich werde einfach ausgetauscht, ich hab nichts davon wenn du mich mit meinem Herzen mit nimmst, weil du kommst immer ganz anders zurück, du bist in deinen Gefühlen so irritiert und so durcheinander, das du mich gar nicht mehr lieben kannst, und dich drauf ein lässt

Therapeut: du wirst ausgetauscht, woher kennst du das Gefühl noch,

Klientin: ich kenn das Gefühl von meinem Vater,

Therapeut: dann sag's ihm und red mit ihm, du hast ihn da,

Klientin: du hast dich auch immer aus dem Staub gemacht, du hast dich besoffen und dann war die Welt schön, und dann kamst du zurück und dann war ich uninteressant, warum den auch deine Bedürfnisse wurden ja alle gedeckt, Volllaufen lassen und schön war die Welt, und du machst das ganz genau so, triffst dich irgendwo mit irgendwelchen Frauen und die Welt ist schön, und hast kein Bedürfnis mehr,

Therapeut: dein Partner spielt dir solange dieses Theater vor, du zwingst ihn das er sich so verhält bis du endlich dieses Thema mit deinem Papa löst, und guck doch mal dein Papa ist vor dir, und red mir deinem Papa jetzt, du bist stinkwütend auf dein Papa immer noch,

Klient: ich bin jetzt nicht dein Papa,

Klientin: ja du bist mein Partner, du wärst wahrscheinlich ganz anders wenn, ich nicht so einen sch. Papa hätte,

Therapeut: frag mal deinen Papa,

Klientin: ist mein Partner so weil du nicht fähig warst bei mir zu sein, weißt du kaum jemand hat dir eine Beachtung geschenkt weil du so ein Arschloch warst, und ich hab dich in mir immer ganz tief geliebt und hab versucht dir Achtung zu geben, deine

nähe, du bist immer weggerutscht, abgehauen, du hast meinen Schmerz und meine Trauer überhaupt nicht gespürt, du hast mich behandelt wie der letzte Dreck,

Therapeut: genau das sag deinem Papa, du bist jetzt an der richtigen Adresse, genau das sag deinem Papa, und deshalb hilfst du auch deinem Partner das er seinen Papa findet, weil du musst deinen Papa finden, da steht er jetzt vor dir, da ist er

Klientin: ich bin nicht wütend auf meinen Papa

Therapeut: sag's ihm was du bist

Klientin: ich bin froh das du da warst, ich hätte dich gern mehr gehabt, ich hab dich auch so gespürt, ich hab gespürt das du für mich da warst, oder gewesen wärst wenn alles anders gewesen wär, ich hab gespürt das ich in deinem Herzen war, aber ich will nicht in deinem Herzen oder in irgend jemanden Herzen sein, ich will draußen leben, ich will leben mich mit dir zeigen, draußen leben, mit dir was machen,

Therapeut: genau wie mit deinem Partner,

Klientin: immer bin ich eingesperrt in irgendwelche Herzen, es ist so dunkel da, ich krieg keine Luft da drin, ich will das du zeigst das du mich liebst, und das ich deine Tochter bin, mit dir durch die Stadt gehen und du sagst guck mal das ist meine Tochter, ist sie nicht toll, ich hab mich versteckt wenn ich dich gesehen hab in der Stadt, weil ich mich so geschämt hab, dabei hätten wir so schöne Sachen machen können, ich bin ein bisschen wie du geworden, aber wir konnten nie zusammen was machen, nie, immer nur in meiner Vorstellung haben wir Dinge zusammen gemacht, so wie ich mir jetzt vorstellt mit meinem Partner zusammen zu heiraten, oder weg zu fahren, genauso hab ich es mir mit dir vorgestellt Motorrad zu fahren, einen trinken zu gehen zu lachen,

Therapeut: schau mal wie dein Papa reagiert da drauf wenn du ihm das sagst,

Klientin: er ist total traurig,

Therapeut: sag's ihm was du siehst

Klientin: du bist genauso traurig wie ich,

Therapeut: es verbindet euch, und spür mal jetzt bist du total in Kontakt mit ihm, dieselbe Traurigkeit,

Klientin: ich weiß um deine Traurigkeit, ich hab deine Traurigkeit immer gespürt, wie jeder dich abgelehnt hat, die ganze Familie hat dich abgelehnt, deine Frau, deine Kinder, ich war immer für den Kontakt mit dir, aber du warst so weit weg, mit deinem Gefühl, du hast dein Gefühl einzementiert, keine Ahnung, aber ich weiß das du ganz viel Gefühl hast, ich weiß das du das auch leben kannst,

Therapeut: ihr seit euch sehr ähnlich geworden,

Klientin: guck mal ich bin ganz genauso bekloppt, ich lass mich immer wieder auf

die gleiche sch. ein weil ich es nicht hinkriege, zu sagen ich will,

Therapeut: schau ihn an und sag ihm was du willst,

Klient: mein Papa hat mich gerade hoch genommen, er hat gerade meine Hände genommen und mir versprochen auf mich aufzupassen, und mir die kraft gibt, die Liebe zu leben, und nicht immer aus Angst mich zu reduzieren und zurück zu stecken

Therapeut: und zeig ihm auch deine Brust und das es Zeit wird das er dir jetzt hilft,

Klient: du musst mir helfen, sonst muss ich sterben, ich will doch nicht sterben, ich will leben, ich hab meine liebe doch gar nicht gelebt, und ich hab einen Menschen an meiner Seite und der ist auch nicht fähig und ich will was davon haben, ich hab so lange daran gearbeitet, und wenn ich jetzt sterbe hab ich nicht mal was davon gehabt,

Therapeut: das müsste ihn erreicht haben,

Klient: meine Brust tut mir weh

Therapeut: dann bist du genau am Thema, sehr gut,

Klient: ... flüstert... vertrauen, vertrau mir bitte, vertrau mir,

Therapeut: und spür mal ob du ihm vertraust der er jederzeit wieder kommt, wann immer du ihn brauchst,

Klientin: ich vertraue dir, aber du musst mir auch vertrauen,

Klient: vertraut er dir

Klientin: ich glaub schon

Therapeut: er soll nicken oder den Kopf schütteln

Klientin: ... ob er es gut mit mir meint und auf mich aufpasst, sonst wird er mich holen kommen, ...

Klient und Klientin: liegen sich in den armen küssen sich und flüstern...

Klientin: dein Papa und mein Papa kennen sich nicht, aber sie sind beide genauso bekloppt,... sind beide tot, aber vielleicht haben sie da oben das arrangiert das wir beide zusammen kommen, ... so was, die passen gut zusammen und da machen wir was draus, ...

Klient: ich stell mir grad vor wie dein Alter und mein Alter zusammen ..., mein Alter hat eine Püppi in Arm und dein Alter schenkt ihm ne alte,

Klientin: mein Alter hat auch eine Püppi gehabt, ...du bist so blöd

Klient: ich bin der einzige doofe der hier mit der Augenbinde noch rum rennt und du...

Klientin: die ist so locker gewesen ich brauch Wirklichkeit, ich brauch die wahre liebe, wie hast du gesagt 33,33 Prozent reichen nicht ich brauch die wahre liebe,

Klient: ist ein drittel ... Frauenlogik... ich will dir mein Gefühl...

Klientin: ... wir haben noch eine Hochzeit zu feiern in diesem Leben,

Klient: ...

Therapeut: es war so eine Mischung von Lustspiel und Drama... wir wollen einen Beifall zollen, wir klatschen auch immer deswegen das die Seele oder die Psyche oder ihr wisst, das das ein Bühnenstück ist, ein Theaterstück ist, und Theater sollte man immer so spielen das man dabei nicht drauf geht, da muss man aufpassen, ihr hab Theater so gespielt das es hart an der Grenze war die letzten 2 Jahre,

Therapeut zur Klientin: du musst jetzt ein bisschen wach werden an der stelle, das du deinen Partner nicht mit deinem Papa verwechselst, weil dein tiefster Schmerz kommt von deinem Papa, das kam sehr, sehr schön diesmal raus, deshalb bin ich auch froh darüber, und deine Therapeutin arbeitet schon so lange mit dir, um dich da hin zu bringen, und nicht immer Mann, ... und geht fremd, das ist alles Oberfläche, das ist alles Schwachsinn, ganz dahinter ist die Seele und die Sehnsucht der Tochter nach dem Vater, immer der tiefste Schmerz, es ist wirklich so